



BERICHT 2015



FREIBURGISCHER BAUERNVERBAND
Freiburgische Landwirtschaftskammer

INHALTSVERZEICHNIS

DAS WORT DES PRÄSIDENTEN	3
DAS WORT DES DIREKTORS	3
DAS LANDWIRTSCHAFTSJAHR 2014 IN ZAHLEN	4
BERUFSVERTRETUNG	6
DIENSTE	9
GESCHÄFTSFÜHRUNGEN	13
KOMMISSIONEN DES FBV	16
EHRENMITGLIEDER DES FBV	18
DELEGIERTE DES FBV AN DER VERSAMMLUNG DES SBV	18
KANTONALVORSTAND UND DIREKTIONSAUSSCHUSS DES FBV	19

IMPRESSUM

Herausgeber: Freiburger Bauernverband, Rte de Chantemerle 41, 1763 Granges-Paccot, Tel. 026 467 30 00, Fax 026 467 30 01, info@upf-fbv.ch, www.agri-fribourg.ch. **Mitarbeit:** Beat Andrey (BA), Monika Bineau (MB), Jocelyne Cotting (JC), Fritz Glauser (FG), Christophe Goumaz (CG), Martine Kurzo (MK), Frédéric Ménétrey (FM), Nicole Neuhaus (NN), Matthieu Raemy (MR), André Remy (AR), Anne-Sophie Roulier (ASR). **Konzept und Gestaltung:** Administration FBV. **Übersetzung:** Trait d'Union, Marlis Ammann, Gilles Bolliger, Administration FBV. **Fotos:** Freiburgerische Landwirtschaftskammer (FM). **Druck:** Druckerei St-Paul, Bd de Pérolles 42, 1705 Freiburg (chlorfrei gebleichtes Papier). November 2015.



DAS WORT ...

... DES PRÄSIDENTEN

Das Jahr 2015 hat mit einem Paukenschlag begonnen. Der Entscheid der Schweizerischen Nationalbank (SNB) ging nicht spurlos an der Landwirtschaft vorbei und hat unsere Preise mitunter ins Rutschen gebracht. Natürlich gibt es auch weitere Gründe wie die fehlende Mengenführung um das Angebot an die Nachfrage anzupassen. Diese Verantwortung nur dem Markt zu überlassen oder Überschüsse auf dem Weltmarkt zu verschleudern, ist nicht der richtige Weg. Die Folgen sind für uns Bauern und insbesondere jene der stark betroffenen Märkte, wie der Industriemilch, verheerend bis katastrophal. Die Zeche kann nicht einfach den Bauern zur Zahlung überlassen werden. In einem Sektor wie der Milch, mit einer Branchenorganisation als oberste Instanz, muss ohne Wenn und Aber dem Grundsatz der gerechten Verteilung der Wertschöpfung nachgelebt werden, was heute nicht der Fall ist. Ich erwarte eine sofortige Korrektur durch die in der Verantwortung stehenden Leute der Branche. Generell muss unser Anteil am Konsumentenfranken wieder grösser werden, der uns gerechterweise zustehende Teil! Die Lage wurde noch verschärft durch die Trockenheit. Die absolut zu tiefen Preise und die höheren Kosten treiben etliche Betriebe in eine sehr schwierige finanzielle Lage mit vor allem Liquiditätsengpässen.

Die Agrarpolitik (AP) 2014-17 hat unserem Kanton sehr zugesetzt, wir haben weniger vom Gesamtbudget an Direktzahlungen; sie fördert die Extensivierung anstatt auf eine produzierende Landwirtschaft zu setzen. Die Hauptaufgabe von uns Bauern muss die Produktion von gesunden Nahrungsmitteln für unsere Bevölkerung sein. Die AP entprofessionalisiert unseren Berufsstand und zielt an den Märkten vorbei. Die Landschaftsqualitätsbeiträge sind der Höhepunkt dieser Verfehlung. Zur Korrektur dieser Politik dient unsere SBV-Initiative für Ernährungssicherheit, die demnächst in die eidgenössischen Räte kommt. Um sie vor dem Volk durchzubringen, brauchen wir wiederum ein geschlossenes Auftreten aller Bauern!

Fritz Glauser

... DES DIREKTORS

In der Schweiz brauchen die Projekte zur Verbesserung der Bedingungen für die Bauern und die Vertretung der Produktionsanforderungen viel Zeit. Manchmal zweifelsohne zuviel Zeit, wenn es nach dem Willen einzelner geht, jedoch ist dies der Preis der zu zahlen ist, um die Ziele der Landwirtschaft auf der nationalen Politbühne zu erreichen. Nach fast hundertfachen parlamentarischen Diskussionen und unendlichen Vorschlägen der Bundesverwaltung gemäss den Wirtschaftskreisen, konnte die Definition der Marke «Schweiz» endlich abgestützt auf die Verbrauchsprodukte und Dienstleistungen erreicht werden.

Zu Beginn des Prozesses war die Absicht, mit dem Schweizer Kreuz einen Mehrwert zu generieren. Der Erfolg mit der Marke «Schweiz» war sehr geschätzt. Jedoch wurde Missbrauch mit Produkten betrieben, die nichts helvetisches aufweisen konnten und doch das Schweizer Kreuz trugen. Um den guten Ruf der Schweiz zu verteidigen, wurde das Projekt «Swissness» geboren.

Die vereinbarte rechtliche Grundlage und die Produktvertretung muss fortgesetzt werden und muss die Qualität der Landwirtschaftsprodukte unseres Landes hervorheben. Der Erfolg muss noch auf dem Markt bestätigt werden. Die Schweizer Qualität mit der regionalen Nähe zu verbinden, ist ein Schritt zur Produktförderung, den die Lebensmittelindustrie nicht vernachlässigen kann. Sie darf jedoch nicht vergessen, dass genau wie bei den nicht Nahrungsverbrauchsprodukten und -dienstleistungen, ein Preis bezahlt werden muss. Einen Preis, den der Konsument oft bereit ist, zu zahlen. Am Beispiel dieses langfristigen Erfolges, welcher aus der Zusammenarbeit mit anderen Wirtschaftsbereichen hervorgeht, zeigt sich, dass die Berufsvertretung auch in der Erstellung von politischen, ökonomischen und sozialen Beziehungen und Netzwerken besteht. Diese Arbeit, welche oft im Verborgenen von statten geht, ist für eine gute Berufsvertretung unerlässlich. Der Anlass dafür ist die Verbesserung der wirtschaftlichen und sozialen Bedingungen der Schweizer Bauern.

Frédéric Ménétreay

DAS LANDWIRTSCHAFTSJAHR 2014 IN ZAHLEN

Ein milder Winter und Frühling liessen die Vegetation früh und gut gedeihen. Juli und August waren nass, was die Brotgetreideernte beeinträchtigte. Danach sorgte ein schöner Herbst für Ausgleich. Die günstigen Wetterbedingungen führten allgemein zu sehr guten Ernten im Pflanzenbau. Der starke Regen während der Getreideernte und der Alpsaison erschwerte die Arbeits- und Erntebedingungen teils erheblich.

Der Winter war der drittwärmste seit 150 Jahren. Im Mittelland war er kaum spürbar und die Schneemenge variierte je nach Region. Der Frühling erwachte vorzeitig: Die Obstbäume blühten ab Anfang März, drei Wochen früher als üblich. Im April setzte sich das sonnige und milde Wetter fort. Der Mai brachte etwas kühleres Wetter, was die Vegetationsentwicklung etwas verzögerte. Der Juni war trocken und warm. Die Alpsaison begann gut, aber der nasse Juli brachte doppelt so viel Regen wie üblich und je nach Region heftige Unwetter, die lokal grosse Schäden verursachten, darunter mehrere Erdbeben in unseren Voralpen. Der August war nur wenig besser, erst September und Anfang Oktober wurden wärmer und herbstlich schön. Das milde Wetter hielt bis Anfang Dezember an.

Die Erträge im Schweizer Pflanzenbau lagen 2014 über dem Durchschnitt, obschon die Qualität der Produkte wetterbedingt nicht immer optimal war. Beim Getreide war die Ernte von sehr viel Auswuchs gekennzeichnet. Die Verarbeitung und der Absatz dieser beträchtlichen Mengen von teils minderer Qualität stellten eine grosse Herausforderung für die Handelspartner dar. Der Pflanzenbau nahm gegenüber 2013 um 5,3 % zu. Der Milchmarkt blickt auf ein relativ gutes Jahr zurück, allerdings zeichnete sich Ende 2014 bereits wieder eine Verschlechterung ab.

Die Zentrale Auswertung von Agroscope analysierte 2014 2'395 Buchhaltungen. Anhand dieser Daten schätzte sie das durchschnittliche landwirtschaftliche Einkommen in der Schweiz auf

Fr. 67'800.--, was einer Erhöhung um 10,5 % entspricht. Ermöglicht wurde dieses Einkommen durch die günstigen Bedingungen im Pflanzenbau und die zwar ungenügenden, aber stabilen Preise in der Milchproduktion. Doch obschon das Einkommen über dem Durchschnitt liegt, ist es noch immer viel zu tief. Gesamtschweizerisch stiegen die Einkommen in der Bergzone stärker (+ 15,5 %) als in der Hügelzone (+ 10,2 %) und in der Talzone (+ 8,5 %). Der Unterschied ergab sich im Wesentlichen durch den Systemwechsel bei den Direktzahlungen und durch die Umverteilung der Direktzahlungen von der Talzone in die Bergzone.

Im Vergleich zur gesamtschweizerischen Situation mussten die Freiburger Betriebe stärkere Kürzungen der Direktzahlungen hinnehmen und sie gingen nicht als Gewinner aus der Reform der Agrarpolitik 2014-17 hervor. Das durchschnittliche Jahreseinkommen pro Vollzeit beschäftigte Familienarbeitskraft stieg verglichen mit 2013 und lag zwischen Fr. 47'000.-- und Fr. 52'800.--. In den verschiedenen Regionen blieb das Jahreseinkommen pro Familienarbeitskraft deutlich unter den vergleichbaren nichtlandwirtschaftlichen Einkommen. Betrachtet man den dreijährigen Schnitt von 2012 bis 2014, so liegt der Median in der Talzone bei 72 % der vergleichbaren Einkommen, in der Hügelzone bei 61 % und in der Bergzone bei 49 %.

Die Bruttoleistung in der Viehwirtschaft stieg um Fr. 8'300.-- (+ 6,4 %). Dieser Anstieg ist auf die höhere Milchproduktion zurückzuführen, die in Verbindung mit dem leicht höheren Milchpreis zu einer Zunahme der Bruttoleistung für Milch und Milchprodukte führte (+ Fr. 6'600.-- resp. + 11,9 %). Parallel dazu nahm die Bruttoleistung im Rindersektor um Fr. 2'700.-- zu (+ 8,2 %). Diese Entwicklung lässt sich durch die Zunahme des Durchschnittsbestandes an Milch- und Mutterkühen pro Betrieb erklären, ebenso wie durch die starke Nachfrage nach Nutztvieh (vor allem Milchkühe) und auf die höheren Preise für Schlachtkühe.



DAS LANDWIRTSCHAFTSJAHR 2014 IN ZAHLEN

Im Schweinesektor sank die Bruttoleistung um Fr. 1'500.-- (- 6,2 %) aufgrund des Überangebots auf dem Ferkelmarkt und des Preiszerfalls bei den Schlachtschweinen ab Sommer 2014. Die Bruttoleistung im Pflanzenbau stieg im Schnitt um Fr. 6'100.-- (+ 17,5 %). Trotz des verregneten Sommers war das Landwirtschaftsjahr 2014 geprägt von günstigen Wetterbedingungen für den Pflanzenbau, was zu ausgezeichneten Ernten beim Obst, bei den Zuckerrüben, bei Mais, Futtergetreide und Raps führte.

Wert der landwirtschaftlichen Produktion

Die landwirtschaftliche Produktion ist leider unverändert rückläufig. Im Kanton Freiburg hat sich die Produktion jedoch leicht verbessert auf 752,7 Mio. Franken (Abbildung 1). Was einer leichten Erhöhung um 2,17 %, verglichen mit 2013 entspricht. Diese Zunahme ist leicht geringer als die geschätzte Zunahme für die Schweiz, die 3,55 % beträgt (auf 10,7 Mrd. Franken). Das Bundesamt für Statistik schätzt für das 2015 einen Produktionsverlust im Umfang von 500 Mio. Franken. Für den Kanton wird die Produktion auf wenig mehr als 700 Mio. Franken geschätzt. Einen noch nie so tief geschätzten Wert, der voraussichtlich jene des Jahres 2010 erreichen wird (702 Mio.).

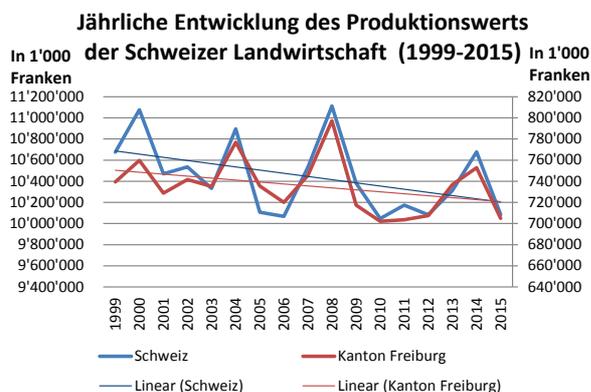


Abbildung 1

Quelle: Bundesamt für Statistik / Schweizer Bauernverband-Agristat

Entwicklung der Anzahl Landwirtschaftsbetriebe

Der Rückgang der Anzahl Betriebe ist mit - 1,2 % oder 36 Betrieben geringer als in den letzten Jahren, gerechnet zwischen 2013 und 2014, bei einem Total von 2'937 Betrieben (Tabelle 1). Der Rückgang ist etwas geringer als in der Schweiz (- 2,1 %). Im Jahr 2014, zählte die Schweiz noch 54'046 Landwirtschaftsbetriebe.

Entwicklung der Anzahl Betriebe im Kanton Freiburg

Jahr	2000	2012	2013	2014
Betriebe	3'804	3'033	2'973	2'937
Jährlicher Rückgang		-66	-60	-36
Rückgang		-2.1%	-2.0%	-1.2%

Tabelle 1

Die Anzahl Betriebe nach Bezirken in unserem Kanton variiert je nach Grösse des Bezirks und der Produktionsausrichtung der Betriebe. Der Sensebezirk zählt mit 661 aktiven Landwirten am meisten Betriebe (Abbildung 2) (23 % vom Total der Betriebe im Kanton; 19 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche vom Kanton). Gefolgt vom Glanebezirk (16 % und 16 %), dem Greyerz (15 % und 16 %), der Saane (14 % und 16 %), der Broye (13 % und 14 %), dem See (12 % und 11 %) und dem Vivisbach (7 % und 8 %).

Anzahl landwirtschaftliche Betriebe im Kanton Freiburg nach Bezirken im 2014

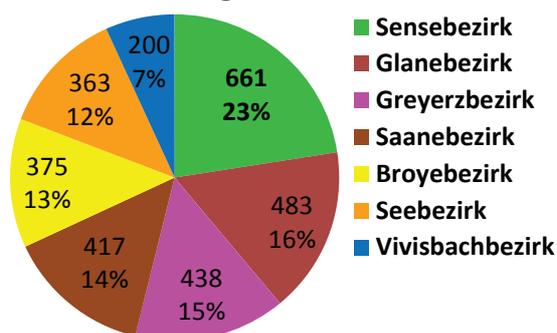


Abbildung 2

(FM) •



«Sensler Harscht» in der Landwirtschaftshalle der Seisler Mäss

BERUFSVERTRETUNG

GUT, GIBT'S DIE SCHWEIZER BAUERN. 
www.landwirtschaft.ch

Initiative für Ernährungssicherheit

Die am 8. Juli 2014 mit 147'812 in Rekordzeit gesammelten Unterschriften deponierte Initiative für Ernährungssicherheit stiess beim Bundesrat nicht auf ein positives Echo. In seiner Botschaft vom 24. Juni 2015 empfahl er, die Initiative dem Volk zur Abstimmung zu unterbreiten mit der Empfehlung, sie abzulehnen. Das genaue Datum ist noch nicht bekannt, doch die Abstimmung dürfte 2016 oder 2017 stattfinden. Das Ziel der Initiative ist, die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln aus diversifizierter und nachhaltiger inländischer Produktion zu stärken.

Die Initiative schlägt vor, die Bundesverfassung mit einem neuen Artikel 104a zur Ernährungssicherheit zu ergänzen, der Massnahmen zur Minderung des Kulturlandverlusts und zur Umsetzung einer Qualitätsstrategie fordert. Weiter soll der Bund den administrativen Aufwand in der Landwirtschaft begrenzen und die Rechts- und Investitionssicherheit gewährleisten: einleuchtende und erforderliche Massnahmen, um eine ruhigere Entwicklung der Landwirtschaft in Zukunft zu ermöglichen.

In der Meinung, seine Initiative eigne sich besser, um den gerechtfertigten Sorgen Rechnung zu tragen und die Ernährungssicherheit endlich in der Verfassung zu verankern, lehnte der Schweizer Bauernverband das Gegenprojekt des Bundesrates zu Recht ab. Im Rahmen der Vernehmlassung unterstützte der FBV wie die grosse Mehrheit der landwirtschaftlichen Organisationen die Position des Schweizer Bauernverbandes.

Die Schweizer Landwirtschaft muss bis zur Volksabstimmung kompromisslos hinter dieser Initiative stehen, die für ihre Zukunft von grösster Wichtigkeit ist. Wir müssen die Einführung der Ernährungssicherheit in die Bundesverfassung resolut verteidigen und dem Willen der 12'396 Unterzeichnenden aus dem Kanton Freiburg Rechnung tragen. (FM)

Förderung der Landwirtschaft

Die Freiburgerische Landwirtschaftskammer hat sich im Verlauf des Jahres 2015 erneut stark eingesetzt

für die Werbekampagne zugunsten der Landwirtschaft in unserem Kanton. Zielpublikum waren vor allem die Konsumenten und insbesondere die Familien und die Jugend. Durch die Übernahme der gesamten oder teilweisen Organisation und Finanzierung mehrerer Veranstaltungen mit grossem Publikum, wurde die Präsenz der Landwirtschaft in verschiedenen Regionen des Kantons sichergestellt. Die Veranstaltungen konnten auch durchgeführt werden dank der finanziellen Unterstützung durch die Basiskommunikation «Gut gibt's die Schweizer Bauern» des Schweizer Bauernverbandes. Diese zusätzliche finanzielle Unterstützung ist aber nur möglich, wegen des grossen finanziellen Engagements des FBV. Die finanzielle Unterstützung der eingereichten kantonalen Projekte ist insofern wichtig, um der Bevölkerung eine klare und einheitliche Botschaft auf nationaler und kantonaler Ebene zu kommunizieren. Dies erlaubt ebenfalls die Unterstützung einer einheitlichen Kommunikation.

Dies war bei der Kilbi 2015 in Plaffeien der Fall und ebenso an der Seisler Mäss in Tfers, dem Murtenlauf, der Freiburger Messe und dem Comptoir broyard. Die Werbebotschaften der Landwirtschaft wurden für die Landwirtschaft unseres Kantons geführt.

Die erste Austragung der Seisler Mäss verlief sehr erfolgreich. Dank der hervorragenden Zusammenarbeit zwischen den Genossenschaften, Vereinen, landwirtschaftlichen Organisationen, Bauern und Bäuerinnen der Sense und dem FBV konnten mehr als 70'000 Besucherinnen und Besucher in die wunderschöne Halle, die der Landwirtschaft gewidmet war, gelockt werden. Das riesige Engagement für die Vorbereitung wurde an dieser ersten Seisler Mäss mit dem grossen Interesse des Publikums für die Landwirtschaftshalle belohnt.

Die dritte Austragung der Kilbi im Freiburgerland fand vom 25. bis zum 27. September 2015 in Plaffeien statt. Dank der sehr guten Zusammenarbeit zwischen der Freiburgerischen Landwirtschaftskammer, der Vereinigung zur Förderung der Produkte aus dem Freiburgerland und dem Kilbi-OK konnte der Anlass als Schaufenster unserer



BERUFSVERTRETUNG

Landwirtschaft genutzt werden. Die traditionelle Kilbi fand rund um den Betrieb der Familie Josef Riedo statt und begeisterte Gross und Klein. Zahlreiche Primarklassen konnten sich so mit der Landwirtschaft und ihren Tieren und Produkten besser vertraut machen. Die Besucherinnen und Besucher aus der ganzen Schweiz konnten ihrerseits diese Freiburger Tradition entdecken und am Samstag dem 11. Alpabzug von Plaffeien beiwohnen. Die dritte Austragung der Kilbi im Freiburgerland lockte rund 20'000 Personen nach Plaffeien. Die 10'000 Läuferinnen und Läufer des Murtenlaufs konnten am ersten Sonntag im Oktober beim Ziel wiederum köstliche Freiburger Äpfel kosten. An dieser immer sehr geschätzten Aktion des Freiburger Obstverbands, die vom FBV unterstützt wird, werden den Sportlerinnen und Sportlern nach den 17,170 Kilometern des Laufs mehr als 2 Tonnen Äpfel als wohlverdiente Belohnung für ihre Anstrengungen verteilt.

Die Freiburgische Landwirtschaft beteiligte sich auch an der jährlichen Freiburger Messe. Die Ausstellung von Klein- und Grossvieh, der Verkauf von Milch, Käse, Früchte und Gemüse, das Obstpressen und die Präsentation von Gemüse-, Früchte-, Getreide- und Kartoffelkulturen begeisterten die Besucherinnen und Besucher und erlaubten es, den Städtern, die sehr darauf erpicht sind, die Lebensmittelherkunft neu oder wieder zu entdecken, die ländlichen Werte zu vermitteln. Im Rahmen der «Schule auf dem Bauernhof» konnten sich die Kinder mit den besonderen Aspekten der Landwirtschaft und der Ernährung besser vertraut machen. Der Traktorparcours für Kinder wurde auch sehr geschätzt und am Wochenende von den Kleinen in Beschlag genommen. Der Auftritt der Landwirtschaft, der in einem Zelt am Eingang der Messe optimal gelegen war, konnte den 80'000 Messebesucherinnen und -besuchern nicht entgehen.

Die Landwirtschaftshalle am Comptoir broyard - letzte Veranstaltung des Jahres 2015, das reich an Werbeaktionen war - zog ebenfalls zahlreiche Besucherinnen und Besucher an. Rund 100'000 Personen besuchten die alle zwei Jahre stattfindende interkantonale Messe, an welcher die Landwirt-

schaft und deren Halle stets eine zentrale Rolle spielen. Das OK der Landwirtschaftshalle hatte den Auftritt der Landwirtschaft in der Waadtländer/Freiburger Broye einmal mehr perfekt organisiert.

Diese Veranstaltungen wären ohne das sehr grosse Engagement zahlreicher Bäuerinnen und Bauern, der OK-Mitglieder, der Tierverantwortlichen, der dem FBV angeschlossenen Verbände, Vereinigungen und Genossenschaften und der Mitarbeitenden der Freiburgischen Landwirtschaftskammer sowie der materiellen und finanziellen Unterstützung verschiedener Partner nicht möglich gewesen. Im Namen des FBV danken wir allen Personen herzlich, die sich für die Vertretung der Landwirtschaft an diesen Veranstaltungen engagierten und somit zu deren Erfolg beitrugen. Gesamthaft wurden so rund 300'000 Personen, was fast der Gesamtbevölkerung des Kantons Freiburg entspricht, für die Rolle der Landwirtschaft in unserer Gesellschaft und für die Herausforderungen der lokalen Agrarproduktion und die Wichtigkeit, Lebensmittel aus der Region zu konsumieren, sensibilisiert. (FM)

Eidgenössische Wahlen 2015

Die Bilanz der eidgenössischen Wahlen 2015 fällt für die Landwirtschaft unseres Kantons positiv aus. Drei der elf Kandidatinnen und Kandidaten, die vom FBV entweder als Mitglieder des FBV oder als Vertreter von Vereinigungen, welche dem FBV angeschlossen sind, unterstützt wurden, konnten einen der 7 Nationalratssitze besetzen, die dem Kanton Freiburg zustehen. Die Verteilung ist mit einem Sitz für die CVP - Christlichdemokratische Volkspartei (Christine Bulliard-Marbach, wiedergewählt) -, einem Sitz für die FDP - Freisinnig-Demokratische Partei (Jacques Bourgeois, wiedergewählt) - und einem Sitz für die SVP - Schweizerische Volkspartei (Pierre-André Page, neu) - sehr ausgeglichen. Mit dieser starken bäuerlichen Vertretung in Bern wird es nun wichtig sein, dass die drei Parlamentarier die Freiburgische Landwirtschaft mit vereinten Kräften vertreten. Es wurde kein direkter Vertreter der Landwirtschaft in den Ständerat gewählt.

BERUFSVERTRETUNG

Der FBV dankt allen Kandidatinnen und Kandidaten, die sich anlässlich dieser Wahlen für die Vertretung der Interessen der Landwirtschaft und des Kantons engagierten. (FM)

Swissness - Stärkung der Marke «Schweiz»

Nachdem politische Debatten und Kämpfe während vielen Jahren ausgetragen wurden, erliess der Bundesrat die Bedingungen und Regeln für die Verwendung des Schweizer Kreuzes auf den Produkten endlich am 2. September 2015. Ab 2017 müssen Lebensmittel mit der Kennzeichnung «Schweiz» in unserem Land hergestellt und 80 % Schweizer Rohstoffe enthalten. Diese Regelung erhöht das Interesse für die Verarbeitung von Schweizer Agrarprodukten mit dem Hervorheben der Marke «Schweiz». Zur Erinnerung: An der Delegiertenversammlung des Schweizer Bauernverbandes 2011 in Freiburg war einstimmig beschlossen worden, die Swissness falls notwendig mit einer Volksinitiative zu verteidigen. Die Idee, eine glaubwürdige Swissness mit einer Volksinitiative zu verteidigen, war im Frühjahr 2011 an der Versammlung von Agora lanciert worden. (FM)

1. August-Brunch 2015

Will man den Zusammenhalt zwischen der Landwirtschaft und der Gesellschaft stärken, so braucht es eine kundennahe Kommunikation seitens der Landwirtschaft sowie gute Beziehungen zu den Kunden in der Region. Seit 23 Jahren ist dies das Ziel des national durchgeführten 1.-August-Brunch auf dem Bauernhof. Der Brunch soll einen Einblick in die Arbeit und das Leben einer Bauernfamilie geben und gleichzeitig Produkte aus der Region und vom Hof zum Probieren anbieten. Eine erfolgreiche Kombination, die jedes Jahr zahlreiche Gäste anlockt.

Die Organisation eines Brunch ist aufwändig und verlangt den Bauernfamilien vieles ab. Schliesslich wollen sie ihren Gästen auf dem Hof oder der Alp ein möglichst schönes Ambiente bieten. Der FBV richtet einen herzlichen Dank an die 12 Gastgeberfamilien, die 2015 einen 1.-August-Brunch organisiert haben. Wer 2016 einen Brunch auf seinem Hof durchführen will, kann sich bei der

Freiburgischen Landwirtschaftskammer melden.

2015 haben folgende Freiburger Betriebe einen Brunch durchgeführt:

- Fam. Fouzia und Pierre-Yves Ducry, Dompierre
- Fam. Hubert Oberson, Montagny-les-Monts
- Herr Alexandre Monnard, Buvette Hauta-Chia, Cerniat
- Fam. Silvia und Beat Buchs, Ritzli-Alp, Jaun
- Fam. Jannine und Otto Buchs, Alp Oberer Euschels, Jaun
- Pflegeheim Jeuss, Herr Pierre Aufranc, Jeuss
- Fam. Claude Magnin, Cottens
- Herr Bertrand Jacquaz, Association Jacquaz - Galley, Ecuwillens
- Fam. Jérémie und Jean-Marie Glannaz, Farvagny
- Fam. Michel Bapst, Vuisternens-en-Ogoz
- Fam. Anita und David Dévaud, Bouloz
- Fam. Jocelyne und Roland Progin, Alp Rathvel, Châtel-St-Denis (FM)

Sommer-Trockenheit

Der Sommer 2015 war gekennzeichnet von einer grossen Trockenheit, sowohl im Tal- als auch im Berggebiet. Schon ab Anfang Juni waren die Niederschläge unzureichend. In Kombination mit hohen Temperaturen, wurde das Wachstum zahlreicher Kulturenpflanzen negativ beeinflusst. Mais, Kartoffeln, Futter- und Zuckerrüben, Tabak, Futterbau und Gemüsekulturen, alle litten unter der grossen Trockenheit. Restriktionen für die Wasserentnahme zur Bewässerung aus Fliessgewässern wurden bereits ab Mitte Juli verhängt. Bewilligungen wurden hingegen in einzelnen Fällen für Spezialkulturen erteilt. Dieses Jahr wurde eine spürbare Verbesserung der Zusammenarbeit und Koordination unter den Kantonen im Zusammenhang mit der Wasserentnahme festgestellt.

Angesichts der prekären Situation auf den Alpen musste schnell gehandelt werden, um eine vorzeitige Heimkehr der Rinder zu verhindern. So mussten zahlreiche Wassertransporte organisiert werden. Auf den schwer zugänglichen Alpweiden musste die Wasserversorgung per Helikopter sichergestellt werden.



BERUFSVERTRETUNG

Nachdem die ersten Hilfe-Anfragen bei der Freiburgischen Landwirtschaftskammer (FLK) ab dem 13. Juli eingegangen sind, kam Hilfe vom Amt für Bevölkerungsschutz und Militär (ABSM) des Kantons Freiburg. Nachdem die Anfrage auch bei der Direktion der Institutionen und der Land- und Forstwirtschaft (ILFD) und dem Staatsrat eingereicht wurde, griff ebenfalls die Armee nebst den beauftragten Privatanbietern unterstützend mit Wasserflügen ein. Die Anfragen wurden zentral bei der FLK und dem Freiburgischen Alpwirtschaftlichen Verein (FAV) entgegengenommen. Diese wurden dann dem ABSM zur Koordination der zivilen und militärischen Flüge weitergeleitet. Die Zusammenarbeit funktionierte ausgezeichnet zwischen der Armee und Swisshelicopter. Insgesamt konnten 20 Alpen mit Wasserlieferungen im Umfang von 440 m³ aus der Luft entgegennehmen, davon 376 m³ durch die Armee. Die Kosten der Helikopter-Transporte wurden solidarisch unter den betroffenen Alpbewirtschaftern aufgeteilt, die von der Armee unentgeltlich oder durch Private durchgeführt wurden. Der Staatsrat hat eine Finanzhilfe von Fr. 10'000.-- zugesagt, was eine Kostensenkung von rund einem Viertel der privaten Transport-Flüge ausmacht.

Abschliessend ist festzuhalten, dass es besser gewesen ist, die Tiere auf unseren Voralpen weiter zu sömmern als eine verfrühte Heimkehr in Kauf zu nehmen. Das Futter war ja noch reichlich vorhanden. Eine verfrühte Heimkehr hätte zudem negative Folgen auf die Futtermittelvorräte der Talbetriebe für den Winter gehabt. Dank des zeitlich beschränkten Einsatzes und der Unterstützung der betroffenen kantonalen Dienste, insbesondere des ABSM und der kantonalen Organe, der Schweizer Armee (reg ter 1) und Swisshelicopter (siehe Foto), konnte die schwierige Situation zur Zufriedenheit der Alpbewirtschaftler gemeistert werden. Ein grosser Dank geht an alle Personen, die vom Boden und aus der Luft, insbesondere die Zivil- und Armeepiloten und die Flugassistenten, für einen reibungslosen Arbeitsablauf gesorgt haben. Ein grosses Dankeschön dem Kanton für die finanzielle Unterstützung. (FM) •

DIENSTE - VERSICHERUNGEN

Versicherungen in der Landwirtschaft

Versicherungslücken und Doppelversicherungen verursachen oft hohe und ungerechtfertigte Kosten für die Landwirtschaftsbetriebe. Gut versichert sein, aber nicht überversichert! Dies ist die Überlegung, die sich jede Bauernfamilie machen muss, eine Risikooptimierung im Bereich Krankheit, Mutterschaft und Unfall, aber auch um überflüssige Prämien zu bezahlen für Personen- und Sachversicherungen. Unser Versicherungsangebot ist ganz besonders auf die bäuerliche Bevölkerung ausgerichtet, sie garantiert einen viel erprobten Schutz gegen finanzielle Risiken bei Krankheit und Unfall zu extrem vorteilhaften Prämien. Für die landwirtschaftlichen Angestellten gibt es simpel einfache Lösungen mit geringem administrativem Aufwand für den Arbeitgeber. Wir beraten Sie kostenlos und ohne Vertragsverpflichtung und begleiten Sie bei der Optimierung Ihres Versicherungsportefolles. (FM) •



DIENSTE - UMWELT UND LÄNDLICHE ENTWICKLUNG

Einflüsse der Agrarpolitik 2014-17

Die AP 2014-17 zeigt jetzt ihre Auswirkungen, denn die Landwirtschaftsbetriebe sind gezwungen, den neuen Programmen beizutreten, um Kürzungen von Direktzahlungen zu verhindern. Die Freiburgerische Landwirtschaftskammer (FLK) ihrerseits unternimmt alles, damit der Grossteil der Landwirte an den Programmen teilnehmen können, wenn sie es wünschen und dies zum günstigsten möglichen Preis, um exzessive Rechnungen von Privatbüros zu verhindern und auch zu verhindern, dass diese die Landwirtschaft als Finanzierungsquelle betrachten. (FM)

Ökologische Vernetzungsprojekte

2014 erhielt die Freiburgerische Landwirtschaftskammer den Auftrag, zwei ökologische Vernetzungsprojekte umzusetzen. Eines ist das Projekt von «Hauteville-Corbières», das 25 Bewirtschafterinnen und Bewirtschafter umfasst und auf dem Gebiet von zwei Gemeinden liegt. Es verbindet die Landwirtschaftsflächen zwischen dem Greyerzersee und dem Berra-Massiv. Das andere ist das Projekt «Obere Saane», dem 58 Bewirtschafterinnen und Bewirtschafter angehören. Es liegt nördlich des Cousimbert-Massivs und umfasst folgende Gemeinden: Treyvaux, Ependes, Arconciel, Le Mouret, Ferpicloz, Senèdes und Villarsel-sur-Marly. Die Freiburgerische Landwirtschaftskammer stellt die Überwachung der beiden Vernetzungsprojekte sicher.

Die Landwirtschaftskammer hat somit insgesamt sieben ökologische Vernetzungsprojekte in den Bezirken Broye, Saane, Greyerz und Vivisbach umgesetzt und überwacht.

Landschaftsqualitätsprojekte

Die drei von der Freiburgerischen Landwirtschaftskammer durchgeführten Landschaftsqualitätsprojekte Greyerz-Vivisbach, Glane-Saane-See und Sense-See sind 2014 genehmigt und vom Bundesamt für Landwirtschaft als beispielhaft bezeichnet worden. Heute finden sich Landschaftsqualitätsprojekte flächendeckend im gesamten Kanton. Die Bewirtschafterinnen und Bewirtschafter können mittels entsprechendem Antrag beim regio-

nen Landwirtschaftsverein für Landschaftsqualität sowie einer Anmeldung auf Gelan am Projekt teilnehmen und so Beiträge für ihre Leistungen zur Förderung der Landschaftsqualität beantragen. Die Beteiligung am Programm für Landschaftsqualität liegt für jedes der Projekte bei über 60 %. Die Projektberichte sowie die Massnahmenkataloge für die einzelnen Projekte sind im Internet verfügbar.

Biodiversität im Sömmerungsgebiet

Das Programm «Artenreiche Grün- und Streuflächen im Sömmerungsgebiet» hat bei unseren Landwirtinnen und Landwirten grossen Anklang gefunden: So hat die Freiburgerische Landwirtschaftskammer innerhalb von zwei Jahren auf 443 der etwa 1'088 Alpen des Kantons die Pflanzenvielfalt ausgewertet. Interessierte Betriebe können sich weiterhin bei der Freiburgerischen Landwirtschaftskammer anmelden.

Die Beurteilung der Pflanzenvielfalt im Sömmerungsgebiet erfolgt nach demselben Verfahren wie diejenige der extensiv und wenig intensiv genutzten Wiesen in der Talzone: Auf der Basis einer von Agridea ausgearbeiteten Pflanzenliste werden auf der ganzen Alp botanische Erhebungen durchgeführt. Auf mindestens 20 % der Fläche müssen die von Agridea aufgelisteten Pflanzen zahlreich vorhanden sein, damit die Alp Beiträge innerhalb dieses neuen im Rahmen der Agrarpolitik 2014-17 geschaffenen Programms erhält. Die artenreichen Grün- und Streuflächen im Sömmerungsgebiet befinden sich hauptsächlich an mageren, ungedüngten und wenig beweideten Standorten. Dieses Grünland kann aus sehr feuchten oder sogar sumpfigen Gebieten bestehen oder im Gegensatz dazu aus trockeneren Flächen in Hanglage. Ausserdem hat die Auswertung der Pflanzenvielfalt auf den Alpen gezeigt, dass die geografische Lage der Alp eine entscheidende Rolle zu spielen scheint: Die artenreichsten Alpweiden befinden sich nämlich an Süd- und Südwestlagen. Mehr als 66 % des Grünlands, auf welchem die Artenvielfalt beurteilt worden ist, weist eine hohe Pflanzenvielfalt im Sömmerungsgebiet auf. (MR-FM) •



DIENSTE - LANDWIRTSCHAFTLICHE BUCHHALTUNG

AGRO Fiduciaire / Treuhand Fribourg

Geschäftsgang: Im Geschäftsjahr 2014 konnten erneut rund 400 Kundenbuchhaltungen abgeschlossen werden. Die drei Teilzeitmitarbeiterinnen, neun Teilzeitmitarbeiter sowie der Leiter der AGRO Treuhand haben alles unternommen, um den Kundenwünschen gerecht zu werden. Die Steuererklärungen wurden fristgerecht bei der Steuerbehörde eingereicht.

Weiterbildung Mitarbeiter: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besuchten im vergangenen Geschäftsjahr die Treuhändertagung, die Agridea im Auftrag des Treuhandverbandes Landwirtschaft Schweiz (Treuland), alljährlich durchführt. Hauptthema waren die Sozialversicherungen in der Landwirtschaft und die privaten Vorsorgeversicherungen Säule 2b und 3a für die Betriebsleiterfamilie. Diese Versicherungen dienen einerseits der sozialen Absicherung der Bauernfamilien bei Tod und Invalidität, im Alter sowie der Steuerplanung. Die interne Schulung wurde ebenfalls von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern besucht. Weiterbildungen, bei der einerseits die bereits erworbenen Kenntnisse aufgefrischt werden und andererseits die neuen Gesetze und Verordnungen und Reglement zur Kenntnis genommen werden, sind unerlässlich im Treuhandgeschäft.

Buchhaltungsprogramm: In Planung ist die Umstellung des Buchhaltungsprogramms AGRO Twin auf ATwinBiz. Dies wird notwendig, da AGRO Twin aus technischen Gründen nicht weiterentwickelt werden kann.

Personelles: Nach 21 Jahren Tätigkeit als Teilzeit-Buchhalterin hat Véronique Dey, Enney, die Treuhandfirma verlassen. Wir danken ihr ganz herzlich für ihren Einsatz und wünschen ihr in ihrer neuen Tätigkeit viel Erfolg. An ihre Stelle trat Auguste Dupasquier, La Tour-de-Trême. Der berufserfahrene Meisterlandwirt hat sich indessen bereits gut eingearbeitet. Wir wünschen ihm bei seiner Tätigkeit viel Erfolg. (BA)

Steuern in der Landwirtschaft

Konsequenzen bei Überführung von Geschäftszu Privatvermögen: Im vergangenen Geschäftsjahr beschäftigte uns erneut die Anwendung des Entscheids des Bundesverwaltungsgerichts vom 2. Dezember 2011 betreffend die Besteuerung der Gewinne auf Baulandverkäufe und die Überführung der Geschäftsliegenschaften ins Privatvermögen. Die Inkraftsetzung eines neuen Gesetzes wird uns per 1. Januar 2017 oder 2018 in Aussicht gestellt. Das neu gewählte Parlament wird sich eingehend mit dieser Vorlage beschäftigen müssen. Das Ziel der Gesetzesrevision ist es, die Situation vor dem Gerichtsentcheid wieder herzustellen. Das heisst, dass Gewinne aus Baulandverkäufen wieder einer Spezialsteuer (Immobiliensteuernsteuer) und nicht der Einkommenssteuer unterstellt werden. Da diese Regelung für Land, das bereits Privatvermögen ist, gilt, muss eine Gleichbehandlung unter Steuerpflichtigen zwingend wieder hergestellt werden. Vorsichtshalber ist anzuraten, mit der Veräusserung von Bauland und Teilen der Geschäftsliegenschaft zuzuwarten, bis das neue Gesetz in Kraft getreten sein wird.

Steuerplanung und Vorsorge: Der Aufbau einer privaten Altersvorsorge hat in der Landwirtschaft inzwischen einen festen Platz eingenommen, was sehr erfreulich ist. Nutzt man die steuerlichen Abzüge voll aus, so kann vom Erwerbseinkommen 20 %, aber höchstens Fr. 33'696.-- (im 2014) in eine Vorsorgeeinrichtung einbezahlt werden. Wurde eine Säule 2b abgeschlossen, so wird das Invaliditätsrisiko abgedeckt und steuerlich betrachtet hat dieser Prämienabzug Vorrang. Das heisst, man sollte sich dann auf die Säule 2b konzentrieren und nicht gleichzeitig eine Säule 3a aufbauen, da von dieser Prämie dann nur noch Fr. 6'739.-- von der Steuer abziehbar sind. Ein weiterer Vorteil der Säule 2b ist, dass nachträglich je nach Vorsorgelücke Sparkapital einbezahlt werden kann (Einkauf von Prämien), das steuerlich ebenfalls voll abzugsberechtigt ist. (BA)

DIENSTE - EXPERTISEN UND SCHÄTZUNGEN FBV

Bäuerliche Bürgschaftsgenossenschaft des Kantons Freiburg

Im Jahr 2014 wurden 13 neue Bürgschaften geleistet. Es wurden neue Bürgschaften für Investitionen im Umfang von 2,08 Mio. Franken abgeschlossen. Der Betrag je neue Bürgschaft erhöhte sich im Schnitt von Fr. 158'428.-- im Jahr 2013 auf Fr. 160'000.-- im 2014. Nach Abzug der vertraglich vereinbarten Rückzahlungen und den verfallenen Bürgschaften betrug die Gesamtsumme der verbürgten Kredite am 31. Dezember 2014 insgesamt 8,46 Mio. Franken. Das sind 1,06 Mio. mehr als im Vorjahr. Im Jahr 2014 profitierten insgesamt 98 Landwirte von einer Bürgschaft. Der Verwaltungsrat hat seine Geschäfte an drei Sitzungen abgewickelt. Die Generalversammlung 2014 fand am 8. Mai 2015 in Sugiez statt.

Bürgschaften werden geleistet, um Kredite für Investitionen zu sichern, die sonst unter Umständen nicht getätigt, nur eingeschränkt realisiert werden könnten oder zu einem viel höheren Zinssatz (Blankokredit) aufgenommen werden müssten. Das Gesetz zur Entschuldung der Landwirtschaft hat vor Jahren die Belastungsgrenze eingeführt. Sie soll verhindern, dass unbeschränkt Hypotheken auf Landwirtschaftsland errichtet werden können. Diese «Schuldenbremse» hat ihre guten Seiten. Bei Neubau eines Milchviehstalls oder einer anderen landw. Baute können jedoch in den meisten Fällen nur rund 1/3 hypothekarisch finanziert werden. Investitionskredite kann der Kanton direkt ohne Schuldbrief als Hypothek im Grundbuch eintragen. Für die Restfinanzierung werden Eigenmittel und verbürgte Kredite eingesetzt.

Das Eidg. Schätzungsreglement wird nächstens neu überarbeitet. Die Bewertung der landwirtschaftlichen Gebäude sollte dabei neu überdacht werden, damit Finanzierungen in Zukunft leichter gemacht werden können. (BA) •

Expertisen und Schätzungen FBV

Der Dienst «Expertisen und Schätzungen» war im Jahr 2014 bei den Landwirtinnen und Landwirten sehr gefragt. Sie nutzten Dienstleistungen wie die Festlegung der Belastungsgrenze, die Schätzung des Ertragswerts oder die Berechnung der Pacht. Hinzu kamen zahlreiche Anfragen zu Betriebsaufgaben und Steuerbelangen. Das Bundesgerichtsurteil vom 2. Dezember 2011 über die Besteuerung von Land in der Bauzone und die entlassenen Gebäude aus dem bäuerlichen Bodenrecht, führte zu grossen Unsicherheiten, die zahlreiche Landwirtinnen und Landwirte beschäftigte. Der Dienst nutzte all seine Ressourcen, um für die verschiedenen Anfragen der Landwirtinnen und Landwirte jeweils dienliche Lösungen zu erarbeiten. Die gute Zusammenarbeit mit der Steuerverwaltung führte zu Lösungen, die sowohl den Anforderungen der Landwirtinnen und Landwirte gerecht wurden, als auch der geltenden Steuergesetzgebung entsprachen. Die Finanzdirektion hatte ein offenes Ohr für die Sorgen des Berufsstandes und lieferte stets sachdienliche Antworten auf unsere Fragen. Nun müssen wir die Anpassungen der Bundesgesetze über die direkte Bundessteuer (DBG) und über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden (StHG) abwarten, um die hängigen Dossiers bearbeiten zu können (provisorische Veranlagung).

Gestützt auf die ausgestellten Rechnungen hat der Dienst «Expertisen und Schätzungen» rund 350 Leistungen erbracht. Die vier Mitarbeiter der Landwirtschaftskammer erstellen unter anderem Expertisen und Schätzungen. Sie haben versucht, die zahlreichen Anfragen möglichst rasch zu beantworten. Die zusätzlichen Gesuche, die aufgrund der neuen Vorschriften zur Besteuerung landwirtschaftlich genutzter Grundstücke eingegangen sind, haben die Erledigung der ordentlichen Mandate verzögert.

Schliesslich möchten wir den Mitarbeitern danken, die unermüdlichen Einsatz zeigen, um die an unseren Dienst herangetragenen Anfragen zu bearbeiten. (AR & CG) •



GESCHÄFTSFÜHRUNGEN

Landwirtschaftlicher Betriebshelferdienst (SECADA)

2014 haben die Betriebshelfer des SECADA insgesamt 8'062 Arbeitsstunden geleistet, aufgeteilt in 132 Einsätze, welche durchschnittlich 61 Stunden dauerten. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang von 488 Arbeitsstunden.

Die Helferinnen vom französischsprachigen Familienhelferdienst haben 363 Arbeitsstunden geleistet, in 14 Einsätzen zu einer Durchschnittsdauer von 26 Stunden.

71 % der Einsätze betrafen Krankheit, Unfall, Mutterschaft und Militärdienst. Die übrigen 29 % wurden für Freitage und Ferien geleistet, aber auch für Personalvertretung und vorübergehende Arbeitsüberlastungen.

Ende 2014 zählte die Vereinigung insgesamt 1'133 Einzelmitglieder und 128 Kollektivmitglieder. Weil die Erosion der Mitglieder seit mehreren Jahren konstant ist, akzeptierte die von Louis Bapst präsidierte Generalversammlung vom 29. April 2015 eine kleine Jahresbeitragserrhöhung ab 2016.

Der Stundenlohn der Betriebshelfer und Familienhelferinnen wurde per 1. September 2015 erhöht. Die verrechneten Tarife wurden entsprechend um Fr. 1.-- pro Stunde angepasst.

Um weiterhin in optimalen Bedingungen funktionieren zu können, sollte der SECADA eine oder zwei Bäuerinnen für den Familienhelferdienst einstellen können. Ausserdem sucht die Vereinigung ständig temporäre Betriebshelfer. (MB)

Klub der Freiburgischen Jungzüchter

Der Klub organisierte 2014 die 6. Schweizerische Jungzüchterschule und die 25. Ausgabe der Junior Bulle Expo welche über 3'000 Zuschauer angezogen hat und wo über 650 Tiere vorgeführt und von einem kanadischen Richter beurteilt wurden.

Die Klubmitglieder wurden zur Teilnahme an der Neuenburger Jungzüchterexpo in Fleurier eingeladen sowie zum Jahresausflug, wo sie die Zucht

Gobeli in Gstaad und die Zucht Holstein Papaux in Les Ecasseys besichtigten.

Die Generalversammlung wählte Edouard Raboud als neuen Präsidenten. Xavier Vallélian ist Vizepräsident und Lionel Dafflon der neue Sekretär des Klubs.

Im Rahmen der Junior Bulle Expo 2015 findet die Vorauswahl für die Teilnahme am Europäischen Jungzüchterwettbewerb anlässlich der Europameisterschaft in Colmar 2016 und ebenso die Selektion für die Europäische Jungzüchterschule 2016 in Battice statt.

Um bei den Freiburgischen Jungzüchtern dabei zu sein, muss man zwischen 12 und 35 Jahre alt sein und ein Bewerbungsschreiben an den Präsidenten, Edouard Raboud in Grandvillard richten, oder an die Freiburgische Landwirtschaftskammer, welche die Bewerbung an den Vorstand weiterleitet. (MB)

Freiburgische Genossenschaft der Alpkäseproduzenten

2014 war hinsichtlich Menge und Qualität ein besonderes Jahr für die Alpkäse. Der Gruyère d'alpage AOP wurde im Schnitt mit 19,28 Punkten bewertet und der Vacherin Fribourgeois d'alpage AOP mit 19 Punkten.

Auch bei Wettbewerben brillierten die Alpkäse. Der Gruyère d'alpage AOP von Vounetz gewann die Goldmedaille an den Swiss Cheese Awards in Rapperswil. Der Gruyère d'alpage AOP von Les Audèches erhielt an der OLMA Alpkäse-Prämierung den 1. Preis in der Kategorie Hartkäse.

In Bezug auf den Markt sind wir mit den Verkäufen und den Preisen zufrieden. Dennoch ist 2015 aufgrund des tiefen Eurokurses ein schwieriges Jahr.

Die guten Ergebnisse fallen nicht vom Himmel. Dahinter steckt die harte Arbeit der Herstellerinnen und Hersteller und aller Akteure der Produktion. Wir gratulieren ihnen zu dem Erfolg und ermuntern sie, so weiterzumachen. (AR)

GESCHÄFTSFÜHRUNGEN

Vereinigung zur Förderung der Produkte aus dem Freiburgerland

Wie jedes Jahr nahm unsere Vereinigung zur Förderung der Produkte aus dem Freiburgerland an zahlreichen Veranstaltungen teil. Unter den herausragenden Ereignissen sei der Salon International de l'Agriculture (SIA) in Paris genannt. In den neun Tagen vermochten die Schweizer Käse mit 2,2 Tonnen degustierten und verkauften Fondue moitié-moitié zahlreiche Französisinnen und Franzosen zu überzeugen. Am Bahnhof Freiburg wurden den Pendlern im Verlaufe eines Vormittags 4'500 Mini-Cuchaules verteilt. An der Kilbi im Freiburgerland in Plaffeien wurden innerhalb von drei Tagen 3'000 regionale Mahlzeiten und 1'300 komplette Menüs serviert.

Am Salon Suisse des Goûts & Terroirs in Bulle präsentierten sich unsere Mitglieder in diesem Jahr mit überarbeiteten Ständen im neuen Erscheinungsbild der Vereinigung.

Die Förderung der Freiburger Produkte beschränkt sich nicht bloss auf die Veranstaltungen. Zahlreiche Projekte sind dieses Jahr umgesetzt worden. Beispielsweise die Zertifizierung der Produkte unserer Mitglieder sowie die Umsetzung eines Zertifizierungslabels. Diese Massnahme wird begleitet von der Umgestaltung des Logos unserer Vereinigung, der Aufschaltung unserer neuen Website www.terroir-fribourg.ch sowie dem Druck zahlreicher Werbeträger für die Verkaufspunkte der handwerklichen Produzentinnen und Produzenten.

Auch die Arbeitsgruppe der AOP-Cuchaule schreitet mit grossen Schritten voran. Die drei betroffenen Akteure, nämlich die Getreideproduzenten, Müller und Bäcker des Kantons Freiburg, haben das Projekt gutgeheissen. Im Dezember wird ein Entwurf für ein entsprechendes Pflichtenheft eingereicht.

Zahlreiche andere Projekte sind im Gange. Wir freuen uns, Ihnen im kommenden Jahr darüber zu berichten. (ASR)

Freiburgischer Alpwirtschaftlicher Verein

Der Vorstand des Freiburgischen Alpwirtschaftlichen Vereins (FAV) hat sich im Jahr 2015 zu vier Sitzungen getroffen. An diesen Vorstandssitzungen wurden aktuelle Themen diskutiert, um die Alpwirtschaft unseres Kantons weiterzuentwickeln und die Bedingungen für die Bewirtschaftung der Alpen durch Unterstützung des Vereins für seine Mitglieder zu verbessern.

Andere wichtige Themen, die während des Jahres behandelt wurden, sind: Organisation und Teilnahme von Mitgliedern des FAV am traditionellen Ausflug, der alle fünf Jahre zusammen mit dem Walliser und dem Waadtländer Alpwirtschaftlichen Verein durchgeführt wird, Winterkurse in Echarlens und Plaffeien, Gewährung von finanzieller Unterstützung für Renovationen und verschiedene bauliche Massnahmen auf den Alpen und Zuteilung der Beträge des Fonds Goetschmann an verdienstvolle Bergbauernfamilien.

Am diesjährigen Ausflug konnten die Mitglieder der drei Alpwirtschaftlichen Verbände von Freiburg, Wallis und Waadt die wunderschöne Region des «Val de Dix» im Kanton Wallis kennen lernen. Der sehr herzliche Empfang im Wallis und das Kennenlernen der Eigenheiten dieser Bergregion wurden von den Teilnehmern sehr geschätzt. An den Winterkursen wurden die sehr zahlreichen und interessierten Teilnehmer über folgende Themen informiert: Zivis im Einsatz auf Alpen, Überprüfung der Biodiversität auf den Alpen: Bilanz des 1. Jahres der Biodiversitätsförderflächen im Sömmerungsgebiet, Ergebnisse der Gutachten erstellt durch die Freiburgische Landwirtschaftskammer und Lufttransporte für die Berglandwirtschaft.

Die von Philippe Dupasquier präsidierte Generalversammlung fand am Freitag, 24. April 2015 im Gemeindesaal in Jaun statt.

Eine Ehrenurkunde des Schweizerischen Alpwirtschaftlichen Vereins konnte an Ruth und Paul Bapst, Schwarzsee, für 40 Jahre treue Alpdienste überreicht werden.



GESCHÄFTSFÜHRUNGEN

Die Alpinspektionen wurden am 9. und 10. Juli 2015 von den fünf gewählten Kommissionen in der Zone I «Châtel-St-Denis» in den Gemeinden Châtel-St-Denis, Semsales und Granges (Veveysse) durchgeführt. Diese Alpen waren zum letzten Mal 1997 besucht worden.

Nach einer Alpsaison 2014 mit Rekordniederschlägen war die Saison 2015 sehr trocken und heiss, geprägt von mehreren extremen Hitzeperioden und erheblichem Regenmangel, was die Wasserversorgung zahlreicher Alpbütten und Alpen unseres Kantons während des Sommers gefährdet hat. Bereits Anfang Juli erhielten wir erste Meldungen von Wassermangel auf den Alpen. Trotz der Regenfälle im Frühling, hatten die Hitzewelle und der Mangel an Niederschlägen erhebliche Konsequenzen für den Wasserkonsum des Viehs. Normalerweise ist das Gras auf den Alpen in recht guter Qualität und reichlich vorhanden. Dieses Jahr wurde jedoch die Futteraufnahme auf gewissen Alpen durch den Wassermangel gefährdet. In Anbetracht dieser Situation mussten sehr viele Alpbewirtschafter Wassertransporte über die Strasse durchführen, wo die Zufahrt zu den Alpen möglich ist. Für Alpen, die nicht über Strassen zugänglich sind, wurden Helikoptertransporte organisiert. Um der grossen Nachfrage nach Wasser und in Anbetracht der Notsituation gerecht zu werden und um zu verhindern, dass das Vieh zurück ins Tal musste, wurden durch Swisshelicopter und anschliessend im Auftrag des Kantons auch durch die Schweizer Armee, Wassertransporte auf dem Luftweg durchgeführt. In dieser Krisensituation war die Zusammenarbeit zwischen der Freiburgischen Landwirtschaftskammer (FLK), dem FAV und dem verantwortlichen kantonalen Organ im dafür gebildeten Krisenstab «Helios» hervorragend. Diese Wetterveränderungen von einem Extrem ins andere sollen daran erinnern, dass man nicht vergessen darf, den Verbesserungsprozess der Alpbewirtschaftung in unserem Kanton weiterzuführen. Gerade in solch extremen Wettersituationen erkennt man das Ausmass der Belastungen und Anforderungen an die Alpbewirtschaftung. (FM)

Freiburgischer Pächterverband

Das Jahr 2015 war für den 110 Mitglieder starken Freiburgischen Pächterverband unter der Führung seines Präsidenten, Jean-Paul Rauber, nicht von besonderen Ereignissen geprägt. Am 2. April 2015 fand in Epagny die Jahresversammlung statt. Mehrere Mitglieder beanstandeten, dass Landwirtschaftsbetriebe durch Personen erstanden werden können, die nicht die Absicht haben, diese selbst zu bewirtschaften.

Der Präsident und der Geschäftsführer unseres Verbands hatten Gelegenheit, an der Jahresversammlung des Schweizerischen Pächterverbands vom 26. Februar 2015 in Les Pontins bei St-Imier teilzunehmen. Der neue, seit Frühling 2014 amtierende Geschäftsführer Bernard Koch setzt sich stark für die Interessen des Verbandes ein und verfolgt die politischen Dossiers, welche für die Pächter von Bedeutung sind. (CG)

Freiburgische Vereinigung der Zuckerrübenpflanzer

Die Produzenten unserer Vereinigung waren zur Jahresversammlung vom 30. Januar 2015 in St-Aubin eingeladen, an der sie über die erfreulichen Ergebnisse der Kampagne 2014 in Kenntnis gesetzt wurden. Die 1'541 ha Zuckerrüben im Kanton Freiburg ergaben Zuckerrübenenerträge von 138'660 t, das heisst 90 t/ha. Auch der Zuckergehalt war mit 18 % hervorragend.

Die Versammlung wählte in der Person von Yves Gaillet, Mur, einen neuen Präsidenten. Er folgt auf den scheidenden Thierry Messer, der jedoch Mitglied des Vorstands bleibt.

Die Kampagne 2015 lief gut an. Die Aussaat erfolgte bei guten Bedingungen, doch setzte die Sommerhitze den Zuckerrübenkulturen arg zu. Bei Sommerende wurden drastische Preissenkungen angekündigt, was die Produzenten am 9. September in Kirchberg zu einer Demonstration veranlasste. (CG) •

KOMMISSIONEN DES FBV

Bienenkommission

Die Bienenkommission hat im vergangenen Jahr zweimal getagt, im März und im November. Themen waren der Gesundheitszustand der Bienenvölker, die Feuerbrandsituation im Kanton Freiburg und die Pflanzenschutzanwendungen in Zusammenhang mit Bienen.

Feuerbrand: Im Kanton Freiburg wurden im Jahr 2014 zwei Fälle von Feuerbrand registriert. In Überstorf und in Bellechasse. Die betroffenen Pflanzen wurden fachgerecht entsorgt. Im Kanton wurde erneut kein Antibiotika (Streptomycin) im Kernobstbau eingesetzt und im 2015 ist das ebenfalls nicht der Fall, was die Imker sehr erfreute. Beim Auftreten von Feuerbrand verhängt der Kanton ein weiträumiges Verstellverbot der Bienenvölker während der Blütentracht. Wird innerhalb von drei Jahren kein neuer Befall festgestellt, so wird die Blockade wieder aufgehoben.

Pflanzenschutzmittel: Im Frühjahr 2014 wurde in den Agrarmedien erneut auf eine fachgerechte Anwendung von Pflanzenschutzmitteln hingewiesen. Dies mit dem Ziel, eine gute Wirkung des Produkts zu erzielen und die Bienen vor Vergiftungen zu schützen. Es wurden im letzten Jahr im Kanton Freiburg auch keine Schäden durch Pflanzenschutzmittel gemeldet. In den Verkaufsstellen der Landis weisen Plakate die Anwender an, Pflanzenschutzmittel konsequent und richtig anzuwenden.

Zustand der Bienenvölker: Das doch eher feuchte und kalte Wetter 2014 hat den Bienenvölkern etwas zugesetzt. Den Winter 2013/14 haben sie relativ gut überstanden und sind eigentlich gut in den Frühling gestartet. Doch das Wetter hat den Verlauf der Bienen-saison eher getrübt. Die Königinnenzucht gestaltete sich als schwierig, da die Belegstationen auf über 1'000 m.ü.M liegen. Die Auswirkung der Varroamilbe auf die Bienen-gesundheit und deren effektive Bekämpfung bleibt ein Dauerthema. (BA)

Steuerkommission

Die Steuerkommission des FBV hat einmal im November 2014 getagt. Thema der Sitzung war die Besteuerung von Bauland und wie die kantonale

Steuerverwaltung die Motion Leo Müller umsetzen wird, die inzwischen nun von beiden Kammern des Eidg. Parlaments angenommen worden ist. Die Steuerbehörde des Kantons Freiburg wartet ab, bis ein neues Gesetz (in 3 - 4 Jahren) verabschiedet und in Kraft sein wird. Die Wiederbeschaffung aus Gewinnen von Baulandverkäufen ist möglich wenn nachgewiesen werden kann, dass die Neuinvestition integraler Bestandteil des Betriebes ist.

Die Einreichung der Steuererklärungen, wurde neu auf 30. Juni und nicht mehr auf den 20. Juni festgelegt. Es wird von der Steuerverwaltung verlangt, dass der Termin für Selbständigerwerbende auf den 30. August verschoben wird, da die Mahnungen in die Zeit der grossen Arbeiten fallen wird. Zudem wird von der Steuerverwaltung erstmals ein Betrag für die Fristerstreckung verlangt: jeweils Fr. 20.-- je zwei Monate. (BA)

Berufsbildungskommission

Die Mitglieder der Berufsbildungskommission des FBV betätigten sich hauptsächlich innerhalb der jeweiligen Kommissionen, die sich mit der Auslegung und Umsetzung der Ende 2014 veröffentlichten Beurteilung der landwirtschaftlichen Grundbildung befassten. Wie der Kantonalvorstand des FBV hofft auch die Kommission, dass in einigen Jahren ein Weg zurück zu einer 4-jährigen Grundbildung gefunden wird anstatt der aktuell 3-jährigen Ausbildung. (FM)

Freiburgische Kommission für überbetriebliche Kurse in der Landwirtschaft

Die Kommission erledigte ihren Auftrag zur Organisation der betriebsübergreifenden Kurse erneut hervorragend. Die Organisation fand in Zusammenarbeit mit Laurent Guisolan statt, dem Kurskoordinator und Verantwortlichen beim Berufsbildungsamt für das Berufsfeld Landwirtschaft am LIG. Vom FBV angestellte Kursleiter hielten im Schuljahr 2014-2015 746 Kurstage ab. Die Kommission war mit der Supervision der Kurse betraut und befasste sich ausserdem mit der Verwaltung des landwirtschaftlichen Ausbildungsfonds. Philippe Rouiller löste Paul Wieland als Präsident der Kommission ab. (FM) •



KOMMISSIONEN DES FBV

Bienenkommission

Andrey Beat, FLK, Sekretär

Chassot André, STP

Jemmely Serge, Courtepin, Präsident

Monney Raphaël, Fiaugères

Ruggli Dominique, STP

Jaquet Yves, Kant. Bieneninspektor, LSVW

Steuerkommission

Andrey Beat, FLK

Glauser Fritz, FBV

Kolly Biemann Marie-Hélène, LIG

Losey Michel, Sévaz

Maillard Cédric, LIG, Sekretär

Ménétrety Frédéric, FLK

Münger Bendicht, LIG

Pillonel Raymond, Lully

Remy André, FLK, Präsident

Sturny Héribert, LIG

BZNB: Bildungszentrum für Naturberufe

FLK: Freiburgische Landwirtschaftskammer

LIG: Landwirtschaftliches Institut Grangeneuve

LSVW: Amt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen

STP: Station für Tierproduktion und Pflanzenbau

Stand der Mitglieder Ende Oktober 2015

Berufsbildungskommission

Bise Philippe, Murist

Favre Edgar, Le Crêt

Grandgirard Pierre-André, Cugy

Linder Werner, Düdingen

Mauron Eric, Autafond, Vize-Präsident

Ménétrety Frédéric, FLK, Sekretär

Overney Frédéric, Rueyres-Treyfayes

Pochon Olivier, Châtillon

Rouiller Philippe, Romont

Schafer Margret, Düdingen

Schafer Thomas, Überstorf

Schöpfer Lukas, St. Antoni

Wieland Paul, Salvenach

Zahnd Roland, Wünnewil, Präsident

Guisolan Laurent, Gast BZNB

Horner Alexandre, Gast BZNB

Ruggli Dominique, Gast STP

Freiburgische Kommission für überbetriebliche Kurse in der Landwirtschaft

Linder Werner, Düdingen

Mauron Eric, Autafond

Ménétrety Frédéric, FLK, Sekretär

Overney Frédéric, Rueyres-Treyfayes

Rouiller Philippe, Romont, Präsident

Schafer Thomas, Überstorf

Guisolan Laurent, Gast, Koordinator BZNB
